

## XIV. Ohne Worte

Maria hat den ganzen Weg Jesu begleitet, von Jerusalem heraus auf den Hügel Golgotha, aber auch von der Verkündigung an sie bis jetzt, als sein Leichnam in ihrem Schoß liegt – ein Bild unermesslichen Schmerzes, mit Worten nicht zu beschreiben. Die Weissagung des Simeon hat sich erfüllt:

*Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. (Lk. 2,34-35)*

Und von Maria schrieb der Evangelist Lukas schon in der Geburtserzählung:

*Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen (Lk. 2,19)*

Jetzt stürzen sie alle wieder auf Maria ein – ungeordnet, gleichzeitig, verbunden mit allen Emotionen fließen sie im Schmerz um den toten Sohn zusammen. Wie soll jetzt die Anrede Gabriels bei der Verkündigung ein Trost sein?

*Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. (Lk. 1,30)*

Maria hatte geantwortet: *Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. (Lk. 1,38)*

So wurde sie zur Vorbereiterin des Heils, das ohne sie nicht geschehen konnte. Sie konnte es nicht erfassen, stellte sich aber in den Dienst. Jetzt betrauert sie den Tod, ohne den es keine Auferstehung gibt.

Wenn mich Schmerz und Trauer überfallen,

- scheint die Welt unterzugehen und dreht sich doch weiter,
- scheint alles unter den Händen zu zerfließen, fehlt jede Ordnung,
- ist es eine Qual, den äußeren Schein zu wahren, sich unter Gepflogenheiten zu beugen.

Wir beten um den Geist der Stärke, der uns aushalten lässt, was wir nicht verstehen.

Wir beten für die, um ihnen liebe Menschen trauern, dass sie Halt und Hilfe finden, damit aus ihrem Schmerz liebevolle Erinnerung werden kann, die sie weiter hält und trägt.

Wir beten für uns, dass uns Krisen, Sorgen und Tod lieber Menschen nicht aus der Bahn werfen, sondern für uns Erfahrungen werden, die uns leiten, das Leben mit Achtsamkeit neu zu ordnen.

